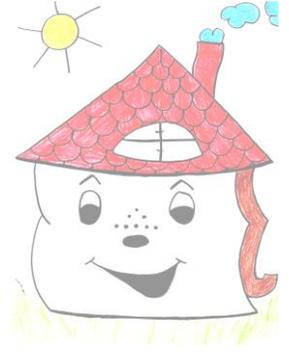


Pädagogisches Konzept  
der Kneipp®-Kita "Villa Rappelkiste"  
in Neue Mühle



(in der Fassung vom 17.03.2010, zuletzt geändert am 07.04.2016)

### 1. Träger der Einrichtung

Förderverein der Kita "Villa Rappelkiste" e.V.  
Sitz in 15711 Königs Wusterhausen - Neue Mühle  
Birkenallee 8/9, ☎ 29 41 01  
Mail: villa.rappelkiste@ewetel.net  
www.villarappelkiste.de

Der Verein betreibt als freier Träger die Kindertagesstätte als sozialpädagogische, familienergänzende Einrichtung der freien Jugendhilfe. Er ist konfessionell und politisch ungebunden und offen.

### 2. Lage, Umfeld und Kapazität

Unsere Kindertagesstätte befindet sich in Neue Mühle, einem Teil der Stadt Königs Wusterhausen. Das Ortsbild wird von schönen Alleen und Eigenheimen bestimmt. In der näheren Umgebung befinden sich der Krimnicksee, die Tonteiche und der Tiergarten.

Die Einrichtung bietet Platz für 38 Kinder im Alter von 0 Jahren bis zum Schuleintritt. Sie nimmt Kinder aus allen sozialen Schichten auf und ist offen für Kinder mit Beeinträchtigungen.

### 3. Die Kita als Ganztagsangebot – Öffnungszeiten und Tagesablauf

Die Betreuung und Versorgung der Kinder erfolgt ganztägig. Die Kita ist von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet. Bei nachgewiesenem Bedarf öffnet die Einrichtung bereits um 6.30 Uhr.

Frühstück und Vesper werden in der Kita zubereitet. Besonderer Wert wird auf eine ausgewogene, gesunde Ernährung mit viel frischem Obst, Gemüse, selbstgezogenen Kräutern, Vollkornprodukten und verschiedenen Teesorten sowie Obst- und Gemüsesäften gelegt.

Im Umgang mit den Kindern berücksichtigen wir das Zusammenspiel von Körper, Geist und Seele als Fundament zur gesundheitlichen Entwicklung. Genau diesen ganzheitlichen Ansatz verwirklicht die Gesundheitslehre von Sebastian Kneipp. Die Lehre gründet sich auf die Wirkkräfte der Natur mit natürlichen Reizen, wie Sonne und Luft, Wärme und Kälte, Wechsel von Bewegung und Ruhe sowie der Besinnung auf die Heilkräfte der Natur.

Die gesunde Lebensweise wird durch einen regelmäßigen Tagesablauf unterstützt, dem folgende allgemeine Zeiteinteilung zu Grunde liegt:

7.00 - 7.30 Uhr	Frühgruppe – freies Spiel, gemeinsame Frühstücksvorbereitung
7.30 - 8.00 Uhr	Frühstück
8.00 - 9.00 Uhr	individuelle Spielgestaltung
9.00 - 11.15 Uhr	Gruppenarbeit: didaktische Einheiten (Projekte) und Obstpause auch der Jahreszeit entsprechende Höhepunkte bzw. Geburtstagsfeiern, freies Spiel, Exkursionen
11.15 - 12.00 Uhr	Mittagessen
12.00 - 12.30 Uhr	Einstimmung auf die Mittagsruhe
12.30 - 14.00 Uhr	Mittagsruhe
14.15 - 14.45 Uhr	Vesper
ab 14.45 Uhr	freies Spiel und auch pädagogische Angebote



#### 4. Kinder brauchen Kinder – die Betreuung der Kinder

In unserer Kita erfolgt die Betreuung in der Regel in drei teilweise altersgemischten Gruppen. Die Vorteile einer Altersmischung sehen wir darin, dass die jüngeren Kinder von den älteren Kindern lernen und dass die älteren Kinder den jüngeren Kindern gegenüber Verantwortungsgefühl und Hilfsbereitschaft entwickeln. Somit werden die Selbstbildungsprozesse der Kinder gefördert und die individuellen Entwicklungsverläufe gestärkt. Aggressive Verhaltensweisen können vermieden oder gemildert und überwunden werden.

Die **Eingewöhnungsphase** gestalten wir individuell für jedes Kind nach Absprache mit den Eltern. Gemeinsam legen wir fest, wieviel Zeit jedes Kind braucht, bis ein Vertrauensverhältnis zwischen Kind und Erzieherin gewachsen ist. Eine Erzieherin wendet sich besonders diesem Kind zu und langsam wird auch der Kontakt zu den anderen Kindern und Mitarbeitern hergestellt.

Es wird angestrebt, dass die Gruppenerzieherin die Kinder von der Aufnahme in die Kita bis zum Eintritt in die Schule begleitet. So kann sich über Jahre ein Vertrauensverhältnis zwischen dem Kind, den Eltern und den Erziehern entwickeln und festigen. Ein Vorteil unserer relativ kleinen Einrichtung besteht darin, dass wir eine familiäre Atmosphäre schaffen können, in der die Kinder zu allen Erziehern gleichermaßen ein Vertrauensverhältnis aufbauen können.

Unterstützend dabei wirken gruppenübergreifende Angebote.

In begründeten Fällen kann der Vorstand auf Antrag einer zeitweiligen Betreuung eines Kindes zustimmen. Dazu ist der Abschluss eines Gastkindvertrages erforderlich. Ein Anspruch auf diese Betreuungsform besteht nicht.

#### 5. Unsere Kita unterstützt und ergänzt die Bildung und Erziehung in der Familie

##### 5.a) Die Kita als Erfahrungs- und Bildungsbereich

Die Kita erweitert den Erfahrungs- und Betätigungsbereich des Kindes über die Familie hinaus. Der wohnortnahe Charakter und die kindgemäße Einrichtung der Kita erleichtern den Übergang in diesen neuen Lebensabschnitt.

Das Spielen und das Lernen sind die Hauptformen der Betätigung und des Erfahrungsgewinns des Kindes im vorschulischen Alter. Spielend erschließt sich das Kind die Natur und die Bereiche menschlicher Praxis. Im Spiel entwickelt es seine geistigen und körperlichen Kräfte und seine Fähigkeiten zum Umgang mit anderen Menschen

vor allem mit anderen Kindern. Die Erziehung in unserer Kita gründet sich auf die Nutzung dieser Möglichkeiten durch die überlegte Verbindung des freien und des gelenkten Spieles.

Beim freien Spiel wird dem Kind Gelegenheit gegeben:

- sich aus freiem Entschluss Spielen anzuschließen;
- Spiele zu initiieren;
- Spiele auszuwählen;
- Spielpartner zu gewinnen;
- Kreativität und Phantasie zu entwickeln.

Dazu dient ein umfangreicher und vielseitiger Bestand an pädagogisch wertvollen Spielmaterialien sowie die regelmäßige Pflege traditioneller und neuer Spielformen. Besonderen Wert legen wir darauf, dass von den Kindern Naturmaterialien als Gegenstände kreativer Gestaltung erkannt und benutzt werden.

Ein wichtiges Moment des Spiels ist die Entwicklung sozialer Beziehungen und Gefühle.

*Dazu gehören die:*

- Akzeptanz des anderen Kindes mit seinen Wünschen, Ideen und Eigenarten;
- Anerkennung von Regeln und Normen;
- Toleranz gegenüber den Fehlern und Schwächen anderer;
- Einsicht in die eigene Fehlbarkeit;
- Fähigkeit, in Auseinandersetzungen bestehen zu können, seine Bedürfnisse und Gefühle auszudrücken, sich zu streiten und sich zu vertragen.

Die Kita ist kein konfliktfreier Raum, sondern ein Feld zunehmend selbstbestimmten sozialen Lebens. Gemäß § 3 Abs. 3 KitaG haben die Kinder das Recht auf Mitbestimmung ihres Kitaalltages.

In Ergänzung des freien Spiels hilft das von der Erzieherin gelenkte Spiel den Kindern, die Schwierigkeiten haben, sich selbst zu beschäftigen oder sich anderen Kindern anzuschließen. Vor allem jedoch hilft das gelenkte Spiel allen Kindern, neue Spielmöglichkeiten zu entdecken und sich weitere Erfahrungsbereiche zu erschließen.

*Unsere Kita entwickelt ein breites Angebot, das sich u.a. auf folgende Bereiche erstreckt:*

1. Entdeckungen in der Natur;
  - Betrachten von Pflanzen;
  - Gartenarbeit;
  - Anlegen und Pflege eines Kräuterbeetes;
  - Beobachten von Tieren;
  - Sammeln und Basteln mit Naturmaterialien;
  - Erziehung zum Umwelt- und Naturschutz;
  - Anlage von Nist- und Futtermöglichkeiten für verschiedene Tierarten.
2. altersgemäße Beteiligung an den alltäglichen Verrichtungen
  - Kochen und Backen;
  - Kinder werden bei der Herstellung von Salaten und gesunden Speisen mit einbezogen;
  - Tischdecken und –abräumen;
  - Reinigen und Reparieren (Zusammenarbeit mit dem technischen Personal);
  - Generationsübergreifender „Mitmachnachmittag“.
3. Erziehung zur regelmäßigen Körperpflege



Tierarten.

#### 4. Spielerisch – sportliche Betätigung

- tägliche Bewegung an der frischen Luft bei jedem Wetter;
- Fußgymnastik sowie Übungen mit Tüchern und Igelbällen;
- Zielgerichtetes Turnen, Schulung des Gleichgewichtes, der Körperkoordination, Rhythmusschulung, Förderung des Selbstvertrauens, Konzentration und Ausdauer;
- Förderung des Tastsinns;
- „Kita-sport mit Spiel und Spaß “ in der Judohalle in Königs Wusterhausen;
- Sport an der frischen Luft;
- Nutzung des Bewegungsraumes ;
- Nutzung sportlicher Angebote anderer Vereine bzw. der Schulen;
- Besuch des Strandbades im Sommer – Rodeln im Winter.



#### 5. Richtiges Verhalten im Straßenverkehr

#### 6. Spiel mit didaktischem Spielzeug und Experimentierkisten u.a. Baukästen

#### 7. Heranführen an Kinderliteratur, Musik und bildende Kunst

- die Kinder hören die von S. Kneipp geschriebene Geschichte über gesunde Lebensweise und über sein Leben und Wirken.

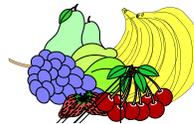
#### 8. Stehgreifspiele und Erzählen

#### 9. Kreative Selbstbetätigung

- Zeichnen und Malen;
- Singen und Musizieren (nach Bedarf auch einmal wöchentlich von einer Musikschule für Kinder ab 3 Jahren angeboten).

#### 10. Gesunde Ernährung

- täglich frisches Obst und Gemüse;
- selbst zubereitete Salate und Brotaufstriche;
- verschiedene Teesorten und Fruchtsäfte;
- Milch- und Vollkornprodukte, selbst gebackene Lebensmittel .



#### 11. Kneipp'sche Anwendungen

- Hydrotherapie d.h. Wasseranwendungen mit dem Gießrohr, Unterarmbäder, Wassertreten (im Sommer im Freien), Taulaufen, im Sommer Planschbecken und Duschen im Freien, Sauna.

#### 12. Seelisches Wohlbefinden

- Wechsel von An- und Entspannung;
- ruhige, entspannte Atmosphäre;
- Begleitung durch Entspannungs – CD's;
- Partnermassage mit Igelbällen, Bürsten u.ä.;
- Einsatz von Duftlampen;
- Phantasiereisen.

#### 13. Weitere Angebote und Aktivitäten

- Besuch von öffentlichen Veranstaltungen;
- Tagesfahrten und mehrtägige Ausflüge;
- Kita- Übernachtungen;
- Teilnahme an Vereinsfesten z.B. Kneipp-fest, Sommerfest, Herbstfest.



Die Betätigungen knüpfen an Ereignisse im Familien- und Gemeinschaftsleben, an Alltagserfahrungen sowie an den Wechsel der Jahreszeiten an und verwerten damit Erfahrungen des Situationsansatzes in der Kindergartenpädagogik.

So werden im Übergang vom freien zum gelenkten Spiel und bei den pädagogischen Angeboten das angstfreie und freudvolle Erlernen des Kindes und die Freude am Entdecken gefördert sowie die kindliche Neugier geweckt. Die Ausdrucksmöglichkeiten des Kindes erweitern sich und die Meisterung neuer Lebenssituationen wird vorbereitet.

Um die Erfahrungswelt der Kinder in der Gemeinschaft zu erweitern, nutzt die Kita Möglichkeiten, Beziehungen zu verschiedenen Einrichtungen des Umfeldes sowie zu Menschen verschiedenen Lebensalters aufzubauen.

### **5.b) Die Grundsätze der elementaren Bildung in unserer Kita**

Die Grundsätze der elementaren Bildung mit den 6 Bildungsbereichen stellen den Rahmen für unsere Bildungsarbeit dar.

Die Bildungsbereiche sind:

Körper, Bewegung und Gesundheit

Sprache, Kommunikation und Schriftkultur

Musik

Darstellen und Gestalten

Mathematik und Naturwissenschaft

Soziales Leben.



Für die Bildungsbereiche sind die nachfolgend aufgeführten Erziehungsziele ausschlaggebend.

### **UNSERE ERZIEHUNGSZIELE**

## **Körper, Bewegung und Gesundheit**

Kenntnisse von: Ganzheitlichkeit des menschlichen Körpers  
Gesunder Ernährung  
Entspannung und Yoga  
Lebensrhythmus  
Kräuteranwendungen  
Wasseranwendungen (siehe Kneipp®-konzept)

Förderung des Interesses an: Körpererfahrungen durch Bewegung  
Bewegung und Bewegungsabläufen  
Gesunder Ernährung  
Gesunderhaltung des Körpers  
Bewusstsein von gesunder Umwelt und deren Erhaltung  
Zubereitung von gesunden Mahlzeiten  
Emotionen und deren Ausdruck



### Umsetzung durch z.B. folgende Materialien und Möglichkeiten:

Tägliche Bewegung an der frischen Luft

Bereitstellung von z.B. Pedalos, Rollern, Seilen, verschiedenen Fahrzeugen, Trampolin, Kletterangeboten, Schaukel . . .

Nutzung natürlicher Hindernisse

Poster/Flipcharts sowie Beamer zur Darstellung und Visualisierung der Kinder

Verschiedene Angebote zur kneipp'schen Lehre (siehe Kneipp®-Konzept)



## **Sprache, Kommunikation und Schriftkultur**

### Kenntnisse von:

Grundregeln der Gesprächsführung

Einhaltung eines angemessenen Umgangstones und Interaktionsverhaltens

(auch: Gefühle ausdrücken, Streitkultur)

Grundwortschatz (auch Grammatik und Satzbau)

Ausdruck (und ausdrucksvolles Sprechen)

### Förderung des Interesses an:

Schriftzeichen bzw. Buchstaben

Büchern

Worten

Texten (Erzählungen, Gedichten, Märchen)

Dialogen (Kommunikation)

Rollen- und Fingerspielen

Literatur (-kultur)

### Umsetzung durch z.B. folgende Materialien:

Bücher

Fotos

Fingerspiele und Lieder

Gedichte und Reime

Stempel, Schablonen, Vorlagen

Rituale (z.B. Tischsprüche)

Bildliche Darstellung von Schriftsymbolen

Darstellung gruppenspezifischer Situationen auf dem Computer und mit dem Beamer



## **Musik**

### Kenntnisse von :

Melodie

Rhythmus

Klangfarbe

Tonlage

Tempi, Klängen und Geräuschen

Lied- und Textarten (zu bestimmten Anlässen)

Deutliche Aussprache und sinnvolle Betonung

Instrumente und deren Handhabung

### Förderung des Interesses an:

Singen und Musikhören

Zuhören beim Vorsingen

Bewegung nach Musik (finden geeigneter Bewegungsarten)

Improvisation mit der eigenen Stimme

Handhabung einfacher Instrumente

Experimenten mit Geräuschen und Klängen

Musicals und öffentlichen Auftritten

Kommunikationsmitteln

gemeinsamem Musizieren und Singen



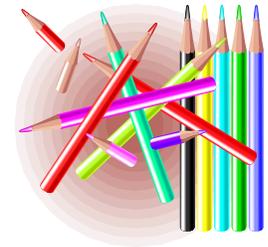
### Umsetzung durch z.B. folgende Materialien und Möglichkeiten:

CD-Player und Kassettenrecorder mit CD's und Kassetten  
Instrumente (auch selbstgebastelte)  
Kindertänze und Kreisspiele  
Nutzung von Alltagsmaterialien, um Töne zu erzeugen  
Geräusche Memory  
Liederbücher  
Tonaufnahmen  
Klanggeschichten  
Externe Angebote für Musikprojekte

## Darstellen und Gestalten

Kenntnisse von: der natürlichen Umwelt als reiches Feld der Entdeckungen  
verschiedenen Materialien  
Techniken  
Farben und Farblehre  
den 6 Sinnen (riechen, fühlen, schmecken, hören, sehen und dem Gleichgewicht)

Förderung des Interesses an: gemeinsamen künstlerischen Arbeiten  
Naturmaterialien  
Kunstwerken  
Museen, Ausstellungen  
intensiver Wahrnehmung der Umwelt  
Rollenspielen  
Handpuppen  
Experimenten (z.B. Farbmischungen)  
Verkleiden



### Umsetzung durch z.B. folgende Materialien

Kreativecke (-kammer)  
Papier, Stifte, Farben, Pinsel, Spachtel  
Modelliermasse (z.B. Knete)  
Verkleidungsmaterialien  
Handpuppen und Zubehör  
Naturmaterialien  
Ausstellungsmaterialien, wie z.B. Bilder berühmter Bauwerke und Künstler

## Mathematik und Naturwissenschaften

Kenntnisse von: Mathematischen Grundbegriffen (z.B. vergleichen, ordnen, schätzen, messen, wiegen)  
Mustern und Strukturen  
Größenverhältnissen  
Verständnis von Zahlen und Formen

Förderung des Interesses an: Naturphänomenen  
Naturwissenschaftlichen Vorgängen und Zusammenhängen  
Experimenten  
Physikalischen, chemischen und biologischen Zusammenhängen



### Umsetzung durch z.B. folgende Materialien

Landkarten  
Kalender  
Uhren  
Spielgeld  
Messlatte, Maßband, Messbecher  
Waagen  
Bausteinen in verschiedenen Größen, Farben und Formen  
Lupen, Lupendosen, Mikroskope  
Ferngläser  
Kassettenrecorder, CD-Player  
Computer und Beamer für kleinkindgerechte Dokumentarbeiträge sowie Anschauungsmaterial



## Soziales Leben

Kenntnisse von: Grundprinzipien des Zusammenlebens  
Regeln und Grenzen im Umgang miteinander  
Interessen und Gefühle Anderer wahrzunehmen  
eigene Interessen und Gefühle auszudrücken  
(Balance zwischen Eigensinn und Gemeinsinn)

Förderung des Interesses an: Kommunikation und Teamfähigkeit  
Gemeinsamkeiten/Unterschiede zu anderen  
unterschiedliche Verhaltensweisen bei sich und anderen akzeptieren  
Verhandlungsbereitschaft  
Tätigkeiten von Erwachsenen  
Umwelt und Natur

Durch z.B. folgende Materialien/Angebote:  
Bücher und Lieder aus dem realen Umfeld der Kinder  
Kinderkonferenzen  
Rollen- und Regelspiele inkl. Zubehör  
Beobachtungsgänge  
Rückzugsmöglichkeiten (Friedensteppich, Kuschelecke)  
Rituale  
Bräuche  
Feste



### FAZIT:

**Ob ein Kind zu einem warmherzigen, offenen und vertrauensvollen Menschen mit Sinn für das Gemeinwohl heranwächst oder aber zu einem gefühlskalten, destruktiven, egoistischen Menschen, das entscheiden die, denen das Kind anvertraut ist, je nachdem, ob sie ihm zeigen, was Liebe ist, oder aber dies nicht tun. (Astrid Lindgren)**

### **5.c) Beteiligungs- und Beschwerderecht von Kindern und Eltern in unserer Kita**



Es ist Kindern erlaubt, sich in eigenen Angelegenheiten zu beschweren. Dies ist ein verbrieftes Recht. Dieses Recht kann, jeweils dem Entwicklungsstand des Kindes in angemessener Form, durch dieses selbst oder seinen gesetzlichen Vertreter wahrgenommen werden.

Beschwerden werden als Wertschätzung der Arbeit begriffen und sind ein Zeichen des vorhandenen Vertrauens in unsere Einrichtung.

Aus § 45 Abs. 2 S.2 Nr. 3 SGB VIII ergibt sich, dass diese Beschwerden in unserer Kita gehört und adäquat behandelt werden. Für die Kinder werden wir folgende Mittel nutzen:

- der Morgenkreis sowie die sich aus der Situation heraus ergebenden und aufzugreifenden Themen, Probleme und Wünsche,
- Die 4-6 Jährigen Kinder werden eine Kita – Verfassung erarbeiten, in der die Rechte und Beteiligungen der Erwachsenen und die der Kinder beschrieben werden. ( Z.B. Tagesplangestaltung, über die eigene Bekleidung entscheiden, Gestaltungsmöglichkeiten im Gruppenraum, Essenplan mitgestalten)
- Eine Kindersprechstunde der Leiterin wird angeboten und nach Möglichkeit wöchentlich durchgeführt.

### **5.d) Beschwerden als eine Form der Beteiligung und als Bestandteil eines Beschwerdemanagements**

Die Eltern haben die Möglichkeit, Beschwerden zu äußern. Diese können in unterschiedlicher Form sowie Art und Weise Ausdruck des Missfallens oder eines Unbehagens sein. Dabei zählen zum Beschwerdemanagement nicht nur die Äußerung von Beschwerden sondern auch Lob, Anregungen, Anfragen und Verbesserungsvorschläge. Alles das sind Formen der Beteiligung der Eltern und Kinder und Zeichen eines wertschätzenden Umgangs aller Beteiligten.

Beteiligung scheut Konflikte nicht, sondern greift sie auf und sucht nach Lösungen, die alle mittragen können. So ergeben sich daraus entsprechend Punkt 8 der durch den Landkreis Dahme-Spreewald erarbeiteten Qualitätsstandards (Stand: Januar 2010) und unserer Selbstevaluation immer wieder Möglichkeiten, die Qualität der Zusammenarbeit mit den Kindern und Eltern sowie die Qualität der Betreuung und der Angebote in unserer Kindertagesstätte zu verbessern.

Die Beschwerdeannahme kann durch die Erzieherin, die Leiterin, einen Elternvertreter und durch den Träger der Einrichtung erfolgen.

Die Beschwerdebearbeitung erfolgt durch die Leiterin.

Die Beschwerdeanalyse wird durch die Leiterin gemeinsam mit dem Team oder dem entsprechenden Teammitglied durchgeführt. Auch Elternvertreter können bei Bedarf mit einbezogen werden.

Die Erfolgskontrolle erfolgt durch die Leiterin.

In dem regelmäßig stattfindenden Kita-ausschuss werden die Elternvertreter durch die Leiterin über aufgetretene Beschwerden informiert und der Weg der Analyse und Bearbeitung aufgezeigt.

Diesen nutzbringenden Umgang mit Beschwerden sehen wir vor allem im Interesse der Kinder. So lernen sie, Ihre Beschwerden ohne Angst vorzubringen und entsprechende Hilfen zu erhalten. Außerdem merken sie genau, ob ihre Eltern mit der Kindertagesstätte zufrieden sind.

### **5.e) Beobachtung und Dokumentation**

Die Früherkennung von Entwicklungsauffälligkeiten und die dementsprechende Förderung gehören zu den Aufgaben unserer Kindertagesstätte. Das pädagogische Personal beobachtet und dokumentiert die Bildungsprozesse der Kinder. In bestimmten Zeitabständen bewertet es die Entwicklung der Kinder, um Beeinträchtigungen im individuellen Entwicklungsverlauf erkennen zu können.

Grundlage hierfür sind die „Grenzsteine der Entwicklung“ und die „Meilensteine der Sprachentwicklung“ sowie Bildungs- und Lerngeschichten.

Diese drei Verfahren werden den Eltern erläutert und in regelmäßigen Zeitabständen finden hierzu Entwicklungsgespräche statt.

### **6. Vorbereitung auf die Schule**

Der Übergang in die Schule stellt für das Kind ein wichtiges Ereignis verbunden mit hohen Anforderungen dar, auf die es während der gesamten Kita - Zeit vorbereitet wird. Das erfolgt durch die Ausschöpfung der spezifischen Möglichkeiten dieser Einrichtung, der individuellen Entwicklung des Kindes und entsprechend der Altersstufen.



Vor allem die Angebote für die älteren Kinder werden intensiviert. Damit werden sie an eine Zeitspanne, die erhöhte Ausdauer und Konzentration erfordert, gewöhnt. Motivation und Freude darüber Neues zu entdecken werden gefördert und der Leistungswille wird gestärkt.

Unsere ältesten Kinder haben die Möglichkeit, sich zu bestimmten Zeiten und gemäß den mit ihnen festgelegten Regeln selbständig auf dem Außengelände der Kita zu bewegen.

Bei allen Kindern wird zu einer, vom Land Brandenburg vorgeschriebenen Zeit, die Sprachstandsfeststellung vorgenommen. Die sich daraus eventuell ergebenden Sprachförderkurse werden durch eine dafür ausgebildete Erzieherin in unserer Kita durchgeführt.

Zwischen unserer Kita und der Fontane Grundschule in Niederlehme besteht ein Kooperationsvertrag. Die Erzieherin der älteren Gruppe sowie die Kita – Leiterin treffen sich jährlich zum Erfahrungsaustausch mit den Lehrerinnen der Schule. Traditionsgemäß nehmen die Kinder am sogenannten Schnuppertag und an besonderen schulischen Höhepunkten teil. Weiterhin können sie an den, von der Schule im 2. Halbjahr angebotenen, Spiel- und Lernnachmittagen teilnehmen.

Auch mit den anderen Schulen der Umgebung wird ein Erfahrungsaustausch durchgeführt, wenn diese Kinder aus unserer Einrichtung aufnehmen.

### **7. Leitung der Kita**

Zwischen dem Träger und der Kita - Leiterin ist eine enge Zusammenarbeit auf der Basis gegenseitigen Vertrauens erforderlich. Die Kita - Leiterin schafft eine Arbeitsatmosphäre, in der alle Erzieherinnen gleichberechtigte Partner sind. Sie soll für neue Ideen offen sein und Bedingungen schaffen, unter denen diese erprobt bzw. verwirklicht werden können. Die Kita - Leiterin fördert die Zusammenarbeit mit dem Kita - Ausschuss sowie mit den neben- und ehrenamtlichen Kräften und sichert regelmäßige Arbeitsbesprechungen zum Austausch von Informationen.

Der Kita - Ausschuss setzt sich paritätisch aus zwei Erziehern, den Elternvertretern und zwei Angehörigen des Vereinsvorstandes zusammen. Er berät und beschließt über pädagogische und organisatorische

Angelegenheiten der Kita. Die Finanzhoheit des Trägers, seine personalrechtliche Zuständigkeit und seine Selbständigkeit in Zielsetzung und Durchführung der Aufgaben bleiben hiervon unberührt.

Jeder Mitarbeiter ist verpflichtet, sich selbst zu informieren, seinen Platz in der Gemeinschaft zu finden, den anderen in seinen Eigenarten und besonderen Fähigkeiten zu akzeptieren, vom anderen für seine Arbeit zu lernen sowie Kritik zu üben und anzunehmen.

## 8. Qualitätsentwicklung und –sicherung

Auf der Grundlage des Evaluationskonzeptes von Dr. Roger Prott erfolgt jährlich eine interne Selbstevaluation unserer pädagogischen Arbeit. Sie dient der eigenen beruflichen Entwicklung, der Team- und der Qualitätsentwicklung. Für diese Qualitätsanalyse und –entwicklung ist die Kita-leiterin in enger Absprache mit dem Träger verantwortlich. Die dazugehörige Dokumentation sollte sich den aktuellen Erfordernissen anpassen.

Wir benennen das pädagogische Handeln und zeigen typische Beispiele für unsere Arbeit auf. Gleichzeitig legen wir einen Rahmen und Perspektiven sowie realistische Ziele zur Weiterentwicklung fest. Dieser Rahmen ist jedoch keine starre Vorgabe, sodass bei wechselnden äußeren oder inneren Bedingungen Anpassungen erfolgen können und sollen.



Notwendige und vorgeschriebene Standards werden aktuell eingepflegt. In diesen Entwicklungsprozess werden neben den Mitarbeitern die Trägervertreter sowie die Eltern/ Kinder z.B. durch Befragungen eng eingebunden. Hilfe können dabei auch externe Fachberatungen leisten.

## 9. Fortbildungs- und Personalentwicklungskonzept

Entsprechend den Richtlinien des Kneipp®- Bundes e.V. zur Anerkennung und Weiterführung des Zertifikates „Anerkannte Kindertageseinrichtung“ ergeben sich für die Personalentwicklung folgende Eckpunkte:

- Jede Erzieherin sowie die technische Kraft im Küchenbereich absolvieren die Grundausbildung zur Kneipp- Gesundheitserzieher/-in SKA
- Alle ausgebildeten Erzieher/-innen bringen 1x im Jahr den Nachweis fachbezogener Fortbildungen an der Sebastian- Kneipp- Akademie oder anderen, von dieser autorisierten und anerkannten Anbietern von insgesamt 4 LE oder 8 LE im Zwei-Jahres-Rhythmus (Lerneinheit a´45 min).
- Diese systematisch durchgeführten Qualifizierungen werden in einem Jahresschulungsplan durch die Pädagogische Leiterin dokumentiert und gegenüber dem Kneipp-Bund e.V. regelmäßig nachgewiesen.

In fortwährenden Personalentwicklungsgesprächen werden die Mitarbeiterinnen zu ihren Entwicklungs- und Fortbildungswünschen befragt und die Ergebnisse dokumentiert. Am Jahresanfang wird eine Übereinstimmung zwischen den Forderungen des Vorstandes des Fördervereins, der pädagogischen Leitung sowie den Wünschen der Mitarbeiterin erzielt und wenn möglich, mit einem Vermerk der zeitlichen Umsetzung versehen. Dabei ist die Mitarbeiterin selbständig für die Suche nach einer geeigneten Fortbildungsmaßnahme zuständig.

## 10. Umsetzung des Schutzauftrages

Die Kindertagesstätte erfüllt gemäß § 8a Abs 2 SGB VIII den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung. Dazu wird die vom Landkreis Dahme- Spreewald vorgegebene Verfahrensweise angewandt.

- Die Erzieherinnen nehmen mit einer kinderschutz erfahrenen Fachkraft die Einschätzung einer möglichen Gefährdung vor.
- Sie wirken bei den Eltern auf die Inanspruchnahme von Hilfen hin, die geeignet sind, die Gefährdung abzuwenden.
- Sollten die Eltern auf das Hilfsangebot nicht eingehen oder die eingeleiteten Hilfsmaßnahmen die Situation nicht verbessern, informiert die Kita- Leitung das Jugendamt.

## 11. Zusammenarbeit mit den Eltern

Nach Art. 6 Abs. 2 Grundgesetz sind die Pflege und Erziehung des Kindes das natürliche Recht der Eltern und ihre zuvörderst obliegende Pflicht. Die elterliche Sorge wird in eigener Verantwortung und im gegenseitigen Einvernehmen von Mutter und Vater ausgeübt. Das Elternrecht umfasst dabei auch die Vereinbarung, in welchem Stadium die Kinder in fremde Obhut gegeben werden. Hierbei unterstützt die Kindertagesstätte die Eltern in Ihrem Streben, die Kinder zu selbstständigen und sozialen Persönlichkeiten zu erziehen.

Das Aufnahmegespräch als erster Informationsaustausch erfolgt in der Regel zwischen der Kita – Leitung, der zukünftigen Erzieherin und den Eltern (eventuell mit dem Kind). Ein dazu erarbeiteter Willkommenshefter mit allen wichtigen und spezifischen Merkblättern unserer Einrichtung wird dabei an die Eltern übergeben.

Ein weiteres Gespräch findet dann zwischen dem Träger und den Eltern statt.

Die Kita und der Träger bemühen sich um eine aktive Einbeziehung der Eltern in den Kita - Alltag. Das Mitspracherecht der Eltern ist u.a. durch die Elternvertreter im Kita - Ausschuss gewährleistet. In regelmäßigen Abständen werden in den Gruppen Elternabende zur Information über die Ziele und Methoden der Arbeit durchgeführt. Außerdem können Eltern dabei ihre Ideen einbringen und es erfolgen Abstimmungen zu möglichen Angeboten oder Beschäftigungen.

Außerdem besteht die Möglichkeit, in Einzelgesprächen über die Entwicklung des Kindes informiert zu werden. Beschwerdemöglichkeiten sind gesondert in Punkt 5.d dieses Konzeptes ausgeführt.

Die Eltern verpflichten sich, die Erzieherinnen über kindliche und familiäre Besonderheiten sowie Entwicklungsauffälligkeiten zu informieren, sodass die Erzieherin diese Informationen in ihre Arbeit einbeziehen kann.

Damit die Eltern das vorbeugende Gesundheitskonzept mit ihren Kindern auch daheim in den Tagesablauf der Familie einbauen können, werden sie mit den fünf Fundamenten der Kneipp'schen Lehre vertraut gemacht.

Die Elterninitiative unserer Kita erfordert eine aktive Mitwirkung der Eltern bei:

- der Organisation von Festen und Feiern z.B. Fasching, Sommerfest, Weihnachtsfeier;
- Arbeitseinsätzen zur Verschönerung unserer Außenanlagen und zur Gestaltung und Erhaltung der Gruppenräume;
- Exkursionen und Ausflügen.



## 12. Zusammenarbeit mit der Öffentlichkeit

Eine enge Zusammenarbeit wird mit öffentlichen Institutionen und deren Vertretern sowie mit den verschiedenen Verbänden und Vereinen angestrebt.

Zu bestimmten Veranstaltungen und Themen können auch Gäste geladen werden. Ausgewählte Termine werden für interessierte Bürger von Neue Mühle und Umgebung im Schaukasten und/oder in der Zeitung veröffentlicht. Das gilt auch für Veranstaltungen, mit denen sich die Kita präsentiert (z.B. Sommerfest, Kinderkonzert, Puppenspiel usw.)

In diese vielfältige Zusammenarbeit geht das ständige Bemühen um die Neugewinnung von Sponsoren ein.

So wird die Tradition einer Kindertagesstätte im Ortsteil Neue Mühle, entstanden in den vierziger Jahren des letzten Jahrhunderts, fortgeführt.



Neue Mühle, den 15.04.2016